

durfte es kaum der Menschenhand, um dem Bild nachzuhelfen. So hat sie Schiller in leuchtender Erinnerung im Herzen getragen, so hat sie Goethe 1797 mit fröhlichem Behagen sich angeschaut und gerühmt. Noch in der Mitte des 19. Jahrhunderts waren in der
 40 eng zusammengedrängten Stadt fast nur schlechte Häuser im schmucklosen Fachwerkbau zu sehen, aber der Blick von jeder Höhe herab auf die Stadt war entzückend, von einem unsagbaren idyllischen Reiz umflossen.

5. Jetzt ist das Bild ein völlig anderes, aber in seiner Art
 45 nicht minder schön. Der besondere Zauber, der in der Verbindung mit der umgebenden Natur, den rings aufsteigenden Rebhügeln liegt, ist geblieben, nur ins Prachtige und Großartige gesteigert. Die freundlich grünen Obstgärten freilich und die sauber und sorgsam gehegten Beete der feineren Gemüsegärtnerei sind fast ganz
 50 aus dem Talgrund verdrängt, aber die unermessliche Häusermasse, die an ihre Stelle getreten ist, stellt nicht mehr die nüchternen und dürftigen Fachwerkbauten von damals dar: in den neuen Stadtteilen durchweg und mehr und mehr auch in den inneren Straßen herrscht der stattliche Steinbau mit der Fülle der edeln Quader, welche die
 55 umgebenden Berge spenden, und auch von der Höhe labt sich der Blick an den zierlich anmutigen oder vornehmen und großartigen Formen der Häuser und Villen, durch welche erfindungsreiche Baumeister und verständnisvolle Gartenkünstler nicht nur das Stadtbild, sondern auch die herrliche Umgebung wetteifernd immer reicher
 60 und eigenartiger ausgestaltet haben.

6. Glänzende Straßenlinien schlingen sich an den weicheren Abhängen der Berghöhen hinan, breiten sich auf den vorgelagerten steilen Hügeln aus; zahllose Landhäuser tauchen in den traulichen Schluchten und Bergfalten aus den Baumwipfeln der Gärten auf,
 65 setzen sich fest auf jeder Kuppe, jeder vorspringenden Ecke, selbst über dem schroffen Abfall der rotleuchtenden Steinbrüche fest; in mächtigen Windungen, durch Tunnel und über Viadukte weg, steigt an der westlichen Längseite des Höhenzugs die Eisenbahn, die nach der Schweiz, zum Gotthard fährt, zu ansehnlicher Höhe hinan,
 70 während gegenüber auf der andern Seite des Tales die Bahnradsbahn nach Degerloch kurzerhand am steilen Abhang emporklimmt. Und da, wo die beiden Bahnen den höchsten Punkt erreichen, steht